

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Er scheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis:

Für Abholer 800 M., mit Zustellung 820 M.

Durch die Post:

Für Abholer 800 M., mit Zustellung 818 M.

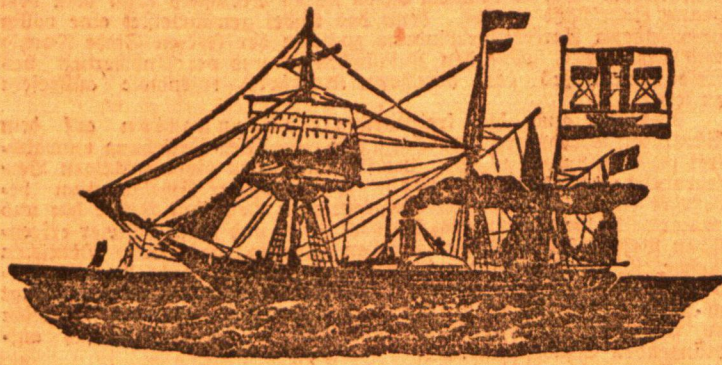
Erscheinungskunden der Redaktion: Form. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingelangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

In Podenagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonellspalte von Abonnenten mit 100 M. berechnet von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 140 M. berechnet. Reklamen für Hefige 300 M., Auswärtige 500 M., die Seite bei Erfüllung von Voraussetzungen 50% Zuschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Stwaiger Rabatt kann im Kontrakte, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichen Wege und außerdem dann bewirkt werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit Belag-Exemplare kosten 50 M.

Fernrechnungen: 26 und 28.

Nr. 31

Memel, Mittwoch, den 7. Februar 1923

75. Jahrgang

## Cunos Informationsreise im Ruhrgebiet

### Protektion gegen die Besetzung Offenburgs und Appenweiers

Ms. Berlin, 6. Februar. (Priv.-Tel.) Der Reichskanzler ist heute mittags wieder in Berlin eingetroffen. Er wird dem Kabinett Bericht über die Eindrücke seiner Informationsreise erstatten. Auch dürfte nach der Rückkehr des Kanzlers die Entscheidung über die Protektion gegen die Besetzung von Offenburg und Appenweiler fallen. Es ist unrichtig, wenn im Zusammenhang hiermit von rechtsstehenden Zeitungen behauptet wird, dass erneut der Abbruch der diplomatischen Beziehungen in Erwägung gezogen sei. Wie wir erfahren, hat die Reichsregierung eine Note vorbereitet, in der gegen die Besetzung von Offenburg und Appenweiler scharfer Protest erhoben wird. Wenn man sich über den praktischen Nutzen solcher Noten natürlich auch vollkommen klar ist, so ist doch eine Rechtsverwahrung als Grundlage für spätere Forderungen und zur Verhütung allen einseitigen Informations der übrigen Mächte unumgänglich erforderlich. In unterrichteten Kreisen glaubt man Gründe zu der Annahme zu haben, dass die Informationsreise Dr. Cunos sowohl für die Reichsregierung wie für die Ruhrdeutschen von großem Nutzen ist. Es war so Gelegenheit geschaffen, dass einseitig Arbeiter und Arbeiter des überfallenen Gebietes über ihre Beobachtungen an Ort und Stelle berichten konnten, woraus sich für die Reichsregierung wertvolle Schlüsse ergaben. Das Ergebnis der Reise kann jedenfalls dahin zusammengefasst werden, dass es sich um einen Verstoß gegen die Willen zum Erfolg weiter geführt wird und dass die Reichsregierung für sich in diesem Entschluß wieder die feste Bestätigung und Unterstützung ihrer auch in Zukunft unveränderlichen Politik der entschlossenen Abwehr erblickt darf.

Reichsminister Dr. Herms ist gestern abend in Elberfeld eingetroffen, wo er längere Verhandlungen führte. Hierbei wurde besonders die Frage des Zahlungsmittelumsatzes, der Preisregelung, der Sicherstellung der Löhne, der Fürsorge für die Beamten u. a. anscheinlich besprochen. Zur Zeit sind Verhandlungen im Gange über die Besetzung des Ruhrgebietes mit Milch aus Holland, die bisher günstig verlaufen sind.

### Ankunft einer französischen Studienkommission

\* Paris, 5. Februar. (Tel.) „Havas“ meldet aus Düsseldorf, daß eine große Mission aus Ingenieuren und Organisationsbeden, bestehend aus Ingenieuren des Finanzministeriums und der Bank von Frankreich, sowie Finanzbeamten beim Staatsrat, dort angekommen ist. Sie beschäftigen sich vor allem mit der Erhebung der Steuern und Zölle zu organisieren.

### Seine Arbeit unter französischen Bajonetten

Wohum, 6. Februar. (Priv.-Tel.) Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ veröffentlicht einen interessanten Bericht über Unternehmungen, die der Vorsitzende des alten Bergarbeiterverbandes Reichstagsabgeordneter Hagemann mit dem französischen Sozialen Sozieller, Paris und Herren der Ruhrgebietskontrollkommission gehabt hat. Zweck dieser Unternehmung war die, Bergarbeiter für die französischen Pläne zu gewinnen. In der Unternehmung erklärte Hagemann, auf keinen Fall würden die Ruhrbergleute unter französischen Bajonetten arbeiten. Es würde auch kein Stamm Kohle für die Wiederherstellung geliefert, während bisher in freiwilliger Arbeit alles für die Reparationen geliefert sei. Weitere Verhandlungen mit General Legoux leine Hagemann ab.

### Eisenbahnerstreik gegen Franzosenherrschaft

Ms. Berlin, 6. Februar. (Priv.-Tel.) Der Jugendverkehr auf der Strecke Offenburg-Appenweiler ist, wie aus Offenburger gemeldet wird, in der Nacht zum Dienstag vollständig stillgelegt worden. Der Streik wurde proklamiert, weil die Franzosen die Wachen auf den Bahnhöfen nicht zurückgezogen haben. Aus Saarbrücken wird gemeldet: Der Streik der Saarbergwerke ist vollständig. Mit muttergütiger Ruhe und Einigkeit ist die Arbeitsniederlegung erfolgt. Die britischen Streikrätsel haben mit den Gastwirten eine freiwillige Vereinbarung getroffen, daß die Gaststätten am Abend bereits um 10 Uhr schließen und keinen Schnaps anbieten. Die Notkandarbeiten werden überaus vergrößert.

\* Freiburg, 6. Februar. (Tel.) Die von den Franzosen angelegte Sperre des Eisenbahnverkehrs zwischen Offenburg und Appenweiler ist gestern abend nicht eingetreten. Der Jugendverkehr wickelte sich bis Mitternacht ziemlich normal ab. Um diese Zeit wurde jedoch der Kohnlager erneut militärisch besetzt, woraufhin leiters des Personals der Betrieb stillgelegt wurde, woraufhin infolge der französischen Eingriffe in den Post- und Telegraphtendienst den Betrieb stillgelegt. Unter den Arbeitern Offenburgs ist die Erregung besonders stark. Sie durchziehen in großen Truppen die Straßen, um gegen den gewalttätigen Einbruch der Franzosen zu protestieren und um ihren Willen auszudrücken, daß sie jegliche Einmischung der Franzosen in ihren Betrieb energisch zurückweisen. Die französische Besatzung besaß keine Quartiere. Sie ist in verschiedenen Sälen untergebracht. Die Offiziere nahmen in den Hotels Wohnung. Es handelt sich um annähernd 2000 Mann mit etwa 600 Pferden sowie einer größeren Anzahl schwerer Panzerwagen usw. Die Verhandlungen mit den staatlichen und städtischen Vertretern führte ein Delegierter der Rheinlandkommission. Der Druck der Besatzung macht sich mehr und mehr fühlbar. Nachts sind die Straßen wie ausgestorben. Die Haltung der Bevölkerung ist ruhig, aber man ist entschlossen, dem Vorgehen der Ruhrbevölkerung nachzugehen.

Seit Dienstag morgen liegt auch in Nachen der Eisenbahnverkehr auf allen Bahnhöfen mit Ausnahme von Nacher-Nord still. Es heißt, daß die Eisenbahner sich in ihren Abmachungen mit der Besatzungsbehörde getäuscht gesehen hätten.

## Französisch-türkische Verständigung in Lausanne

# Paris, 6. Februar. (Priv.-Tel.) In Lausanne ist gestern zwischen dem französischen Delegierten Pomard und Ismet Pascha eine Einigung zustande gekommen, die allerdings noch der Zustimmung Englands bedarf. Ismet Pascha hat sich zur Anerkennung der Forderungen der Alliierten in der Frage der Kapitulationen bereit erklärt, aber eine Verhandlungspause von zwei bis drei Wochen verlangt, um den Friedensvertrag vor der Unterzeichnung durch die Nationalversammlung in Angora genehmigen zu lassen. Auch von Washington aus wird eine Fortführung der Verhandlungen betrieben. Die amerikanische Regierung läßt erklären, daß sie trotz des Abbruchs der Lausanner Konferenz über einen Handels- und Freundschaftsvertrag mit der Türkei weiter unterhandeln werde.

Ein weiterer Drahtbericht meldet: Der diplomatische Mitarbeiter der „Agence Havas“ glaubt verifizieren zu können, Ismet Pascha habe in Lausanne erklärt, er hoffe, daß man ihm nicht das Ende der Konferenz anzeigt werde. Das Abkommen von Mudania bestehe immer noch. Der „Havas“-Berichterstatter fährt dann fort, solange die Alliierten der türkischen Delegation noch nicht das Ende der Konferenz angezeigt hätten, könnten die Feindseligkeiten nicht aufgenommen werden. Der gesunde Sinn verlange, daß die Verhandlungen wieder aufgenommen würden und ein Krieg im Orient wegen einer Frage wie der der Kapitulationen nicht wieder ausbrechen dürfte. Lord Curzon ist mit den Mitgliedern der englischen Delegation von der Konferenz in Lausanne ohne Aufenthalt durch Paris durchgereist und nach einer Meldung aus London am Montag nachmittag 4 Uhr in London eingetroffen. Curzon lehnte es ab, über den Festschlag der Lausanner Konferenz irgend eine Erklärung abzugeben. Unmittelbar nach seiner Ankunft hatte Curzon eine lange Unterredung mit dem König, dann wohnte er einer Kabinettsitzung bei, bei der die in der Türkei geschaffene Lage erörtert wurde.

## Die „Verfehlungs“-Feststellung Deutschlands Antwort

\* Berlin, 6. Februar. In ihrer Antwort auf die Note der Reparationskommission vom 23. 1. weist die deutsche Regierung darauf hin, daß die Reparationsleistungen an Frankreich und Belgien, wegen deren Einstellung die Reparationskommission eine „allgemeine Verfehlung“ feststellte, lediglich wegen des vertragswidrigen Einmarsches dieser beiden Mächte in das Ruhrgebiet und, wie bereits in der deutschen Note vom 13. 1. gesagt wurde, nur für die Dauer des dadurch geschaffenen vertragswidrigen Zustandes eingestellt worden sind. Von einer Verfehlung im Sinne des § 17 könne daher nicht gesprochen werden. Die Note legt gegen die Feststellung der allgemeinen Verfehlung Verwahrung ein, wie auch gegen die Erklärung der Reparationskommission, daß das deutsche Moratoriumsgebot vom 14. 11. 22 hinwägig sei. Die deutsche Regierung könne in der Entscheidung der Reparationskommission keine solche Verantwortung ihrer Note vom 14. 11. 1922 erblicken und sieht daher einer Nachprüfung der deutschen Leistungsfähigkeit nach Artikel 24 des Vertrages von Versailles entgegen. Der Beschluß der Reparationskommission steht nicht nur im Widerspruch zu ihrer bisherigen Haltung, sondern vertritt auch gegen die Bestimmungen des Versailler Vertrages, die das Ausmaß der Reparationsverpflichtungen Deutschlands von seiner Leistungsfähigkeit und seinen notwendigen Lebensbedürfnissen abhängig machen. Ann. d. W.Z. Offenbar auf ein ihr gegebenes Stichwort hat die Pariser Presse in dieser Note ein verklärtes Verhandlungsgelächter Deutschlands gegenüber Frankreich gesehen. Der Wortlaut der deutschen, übrigens nicht an die französische Regierung, sondern an die Reparationskommission gerichteten Antwort beweist, daß die französische Auslegung falsch ist. Es ist selbstverständlich, daß die regelmäßigen Verhandlungen mit der Reparationskommission, die niemals unterbrochen waren, weitergeführt werden müssen.

## Frankreich soll an die Rückzahlung seiner Schulden erinnert werden

# Paris, 6. Februar. (Priv.-Tel.) Das englische Kabinett wird heute die Frage der alliierten Kriegsschulden an England beraten. Insbesondere steht zur Erörterung, in welcher Form Frankreich an die Rückzahlung der Schulden erinnert werden kann. In offiziellen französischen Kreisen wird schon jetzt erklärt, eine Zahlungsaufforderung Englands würde dahin beantwortet werden, daß Frankreich zur Zahlung bereit sei, sobald Deutschland gezwungen werde, seine Verpflichtungen zu erfüllen.

**Für eilige Leser**  
Die deutsche Reichsregierung bereitet einen Protest gegen die Besetzung von Offenburg und Appenweiler vor.  
Der Vorsitzende des alten Bergarbeiterverbandes Reichstagsabgeordneter Hagemann erklärte, daß die Ruhrbergleute auf keinen Fall unter französischen Bajonetten arbeiten würden.  
Amerika hat auf einen Antrag der deutschen Gewerkschaften erklärt, sich nicht als Schlichter in europäischen Angelegenheiten herbeizulassen zu können.  
In Lausanne ist zwischen Frankreich und der Türkei eine Einigung zustande gekommen; Englands Zustimmung steht noch aus.  
Posterlatz vom 6. Februar Nr. 37 655,82 (5. Februar 42 144,87), nachständlich 88 500.

## Cunos Appell zur Einigkeit

\* Berlin, 6. Februar. Dem Reichskanzler wurden in Elberfeld, wo er nach der Rückkehr aus dem besetzten Ruhrgebiet eine Besprechung mit den führenden Männern aller Kreise hatte, vor einer großen Menschenmenge kurz vor seiner Weiterfahrt nach Barmen vor dem Hotel Kaiserhof lebhaftes Ovationen dargebracht. Der Kanzler hielt vor dem Hotel an die Menge eine Ansprache, in der er nach der Meldung des „Berl. Tagebl.“ sagte: Ich war selbst im Ruhrgebiet und habe die Überzeugung gewonnen, daß das Rheinland und Westfalen zusammenhalten und den französisch-belgischen Einbruch abwehren werden. Das kann mir geschehen, wenn auch das unbesetzte Deutschland mit dem besetzten Deutschland zusammenhält. Mit dem Ruf: Deutschland soll frei und unabhängig sein, das deutsche Vaterland lebe hoch! schloß die Ansprache. — Auch in Münster hielt der Reichskanzler aus Anlaß der Tagung des westfälischen Provinziallandtages eine Rede, in der er, laut einer Meldung des „Volk-Anz.“, über die wirklichen Ziele der französischen Politik sagte: Nicht die finanzielle Sicherung, nicht die wirtschaftliche Sicherung Frankreichs, nicht einmal der Interessenausgleich der beiderseitigen Industrien, auch nicht die politische Sicherung, die den von uns angebotene Rheinlandspekt gegeben hätte, war das Ziel der französischen Politik, sondern die Hand auszusprechen nach weiterem Gebiet, nach Kohlen und Koks. Jetzt, da alles geschehen ist, diesen Erfolg der französischen Politik zu vermeiden, müssen wir uns weiter einmütig zusammenfinden zu restloser Abwehr der französischen Gesellen. Wenn wir uns jetzt nicht zusammenfinden, ist das deutsche Volk, ist die deutsche Wirtschaft und das Deutsche Reich verloren. Wir werden durchhalten bis zuletzt. Der Kanzler schloß mit einem Dank namens der Reichsregierung an die Provinz Westfalen.

\* Elberfeld, 5. Februar. (Tel.) Nachmittags gegen 1/4 12 Uhr ist der Zug 59, in dem sich der Reichskanzler befand, zwischen Dagen und Westfalen mit einem Güterzug zusammengestoßen. Der Reichskanzler, der sich im zweiten Wagen befand, blieb unverletzt. Auch sonst sind Personen nicht zu Schaden gekommen. Das Gleis war für einige Stunden gesperrt. Der Reichskanzler setzte mit einem Extrazug die Reise nach Münster fort.

## Die letzten 100 Kohlenzüge für das unbesetzte Deutschland

\* Essen, 6. Februar. (Tel.) Seit dem 1. Februar, dem ersten Tag der Kohlenperre, sind von der deutschen Eisenbahnern noch 100 Kohlenzüge ins unbesetzte Gebiet abgefahren. Durch das Aufreizen der Schienen haben die Franzosen die in Betracht kommenden Wege sehr unfahrbar gemacht.  
\* Berlin, 6. Februar. (Tel.) Wie aus Essen berichtet wird, wird die Reparationskohle für Italien und die Vertriebskohle für Holland und die Schweiz nach wie vor zurückgehalten, ebenso ist die Durchfuhr von Nebenprodukten der Kohle wie auch die Durchfuhr für leere Kohlenwagen gesperrt. Das städtische Besatzungsamt in Essen hat die Forderung der Besatzungsbehörde Erriktion von Offizierskasinos abgelehnt.  
\* französischer Kommandant in Witten bat dem deutschen Polizeioffizier mitgeteilt, daß bei der weiteren Weigerung der Kaufmann Waren an die Franzosen zu verkaufen, die Eingewaltsam geschlossen werden würden. Verhafteten ein Bauruppenführer und 13 Mann von dem Essener Telegraphenamt ein Bahnmeister in Dorsten.

## Gluttat zweier belgischer Soldaten

\* Paris, 6. Februar. (Tel.) Der Sonderbericht „Havas“ in Essen meldet, zwei belgische Soldaten hätten von der deutschen Polizei festgenommen, weil sie in Appenweilandenbesetzung mit dem Kontrolleur der Straßenbahn und Revolvern geschehen haben, wobei der Schuhmacher Stadthoff verletzt und der Wagenführer schwer verletzt wurde. Die beiden Soldaten sind der belgischen Polizei übergeben worden. Die deutsche Regierung hat wegen der Gluttat in Brüssel Protest eingelegt.

\* Nachen, 6. Februar. (Tel.) Das belgische Kriegsgericht in Nachen verurteilte den Soldatendirektor Cordes, den Zollrat Pakt, beide aus Nachen, den Zollrat Buchholz aus Heinsberg, Oberzolinspektor Spranz aus Nachen und Oberzolinspektor Baumann aus Jülich zu je acht Tagen Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde angerechnet. Mit der Ausweisung dieser Herren wird gerechnet.

## Polnische Bergleute nach dem Ruhrgebiet

o Dortmund, 6. Februar. (Priv.-Tel.) Nach Briesen, die polnische Blätter aus Tarnomik erhalten haben, sind am 30. Januar in Tarnomik mehrere hundert Bergleute aus dem polnischen Teil Oberschlesiens abtransportiert worden und über Danzig auf dem Wasserweg nach dem Westen verladen. Die Abreise sei in feierlicher Form mit Musik und Ansprachen erfolgt.

\* Berlin, 8. Februar. Von der hiesigen polnischen Gesandtschaft geht uns die Mitteilung zu, daß die unlängst vorbereitete Meldung über einen angeblichen Geheimbefehl des polnischen Kriegsministeriums, laut welchem speziell qualifizierte polnische Eisenbahner und Postbeamte zum Dienst im Ruhrgebiet aufgefordert worden seien, den Tatsachen nicht entspreche, da ein solcher Befehl überhaupt nicht ausgegeben worden sei.

## Neue Verhaftungen

Nach einer Nacheren Blättermeldung sind Regierungsrat Schwibben, Regierungspräfizialsekretär Klimbel und Regierungsobersekretär Postert von der Nacheren Regierung, die vor drei Tagen verhaftet wurden, von der Besatzungsbehörde ausgemiesen worden.

Wien, 6. Februar. (Priv.-Tel.) Die Rückreise des General-Ludendorff von Klagenfurt gestaltete sich sehr bewegt. Der Zug wurde auf verbleibenden Bahnstrecken mit Schirmmännern empfangen. In Wien-Neubau vermochten die Vertrauensmänner der Sozialdemokratischen Partei die Arbeiterkraft von ihrer Wut abzubringen.

Amerika interveniert nicht an der Ruhr

Washington, 6. Februar. (Priv.-Tel.) Der Aufruf der deutschen Gewerkschaften, der die amerikanische Regierung zur Intervention im Ruhrkonflikt auffordert, wurde vom Sekretariat des Außenministeriums nicht erwidert. Es wurde allgemein erklärt, daß eine Intervention der Vereinigten Staaten unmöglich sei.

Große Beurteilung der Ruhrfrage in England

London 6. Februar. (Tel.) Der Sonderberichterstatter der „Westminster Gazette“ in Berlin hebt hervor, daß der Besuch des Reichskanzlers Cuno im Ruhrgebiet die dort herrschende Entschlossenheit zum Durchhalten gestärkt habe.

Die lettischen Gewerkschaften gegen die Ruhrbesetzung

Das Sekretariat am Zentralbüro der Gewerkschaften Lettlands hat gemeinsam mit den Verwaltungen der einzelnen Gewerkschaften eine Entschlossenheit angenommen, in der es nach der „Rig. Aftsch.“ u. a. heißt: Die Abtrennung des Ruhrgebietes von Deutschland desorganisiert völlig seine schon sowieso erschütterte Wirtschaftslage.

Portugiesische Kundgebungen gegen die Ruhraktion

Lissabon, 2. Februar. Sozialistische Arbeiter veranstalteten in Lissabon, Coimbra, Porto und anderen Städten Kundgebungen gegen die Ruhraktion als „neuen Krieg“.

Solange Deutschland vergewaltigt wird...

In Berlin wird folgender Aufruf veröffentlicht: Hände weg von allen französischen und belgischen Waren, solange Deutschland verzwungen wird! Mitten im Frieden haben die Franzosen und Belgier das Ruhrgebiet unter Brand des Friedens widerrechtlich besetzt!

Kurze Nachrichten

Der frühere bayerische Justizminister Heinrich v. Tscherning ist im Alter von 72 Jahren gestorben. Die deutsche Kolonie in Lima hat für die notleidende Bevölkerung des Ruhrgebietes 400 Pfund Sterling gesammelt.

Ein Seelabel Danzig-Deutschland

Die unter Danziger + Mitarbeiter selbst, wird durch die allernächste Inbetriebnahme des neuen Seelabels zwischen Ledda i. Pomern und Danzig-Heubude eine unmittelbare Verkehrsverbindung zwischen Danzig und dem Deutschen Reich hergestellt.

Nachdem auch die freistatliche Funkstation auf dem historischen Hangelberge bei Danzig in technischer Beziehung einwandfrei vervollständigt wurde, hat sich Danzig zu einer wichtigen Verkehrsstation im Osten entwickelt.

Das Renegatentum in der „Memelgau-Zeitung“

Unter dieser Überschrift schreibt die „Rönigsberger Hornungsche Zeitung“: Die „Memelgau-Zeitung“, das von dem deutschvolksparteilichen demokratischen Renegaten Bounin, ehemals führender Redakteur der „Rüstler Zeitung“, redigierte.

Streik bei der „Memelländischen Rundschau“

Schriftleitung und Verlag der „Memelländischen Rundschau“ veröffentlichten eine Erklärung, in der es u. a. heißt: Infolge Dohrstrahlens ist Sonnabend unser gesamtes Druckpersonal in den Urlaub getreten.

Das Programm der neuen lettischen Regierung

In der Sitzung des lettischen Parlaments vom 23. Januar gab, wie die „Rig. Aftsch.“ berichtet, der neue Ministerpräsident J. Paulus eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Hauptaufgaben der neuen Regierung sind die Festlegung der Staatsform und die Hebung der geistigen und materiellen Kultur.

Neues vom Tage

Ernst Troeltsch

Der bekannte Philosophieprofessor der Berliner Universität Ernst Troeltsch ist gestorben. Ernst Troeltsch stammt aus Augsburg, geboren 1865 als Sohn eines Rates. Er wurde ordentlicher Professor in Bonn und 1894 Ordinarius in Heidelberg.

Annahme der Nachtlokale in Berlin

As. Berlin, 3. Februar. Die Festsetzung der Polizeistunde um 11 Uhr hat in Berlin, wie man erwarten konnte, eine sehr gute Resonanz für die Nachtlokale geschaffen.

Eine Getreidebrenner durch Großfeuer niedergebrennt

Wien, 5. Februar. Gestern nachmittags brach auf dem Dominium Mariahilf ein Großfeuer aus. Aus unbekannter Ursache war eine mächtige, teils mit Getreide und Strohvorräten gefüllte Scheune in Brand geraten.

Der Brand des Mailänder Bahnhofes

Während die ersten Meldungen über den Brand des Mailänder Bahnhofes dahin lauteten, daß der Zentralbahnhof vollständig eingeebnet sei, erhebt man jetzt aus den Mailänder Mäthern, daß die Brandkatastrophe nicht entfernt den Umfang angenommen hat, den man nach den ersten Nachrichten vermuten mußte.

Luftverkehr Berlin-Charlow

Moskau, 2. Februar. Zwischen der ukrainischen Sowjetrepublik und der Luftlinie ist ein Vertrag über die Errichtung einer Luftverkehrslinie Berlin-Charlow unterzeichnet worden.

Barenberg Söhne

Roman von Nora Bergmann

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Dunder, Berlin

8. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

In den darauffolgenden Tagen war Frau Barenberg von einer seltenen Milde gegen ihre Umgebung. Und eines Abends, als Ditta mit der Kleinen Ruth das Nachtgebet sprach, trat sie ins Zimmer.

„Heißt nächste sie sich dem Kinde des Bettens.“ Das Kind, das das Eintreten der Großmutter nicht bemerkt, schaute während des Betens andächtig auf seine gefalteten Händchen.

„Aber Sonnenheiden“, klang es da leise tadelnd aus Dittas Munde. Da schlang das Kind plötzlich mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit seine kleinen Arme um den Hals des jungen Mädchens.

„Doch, Sonnenheiden, doch“, sagte Ditta schnell und küßte noch einmal die klare Stirn. Als sie aufblickte, war der Platz am Fußende des Bettens leer. Unbemerkt hatte Frau Barenberg das Zimmer verlassen.

In der folgenden Nacht kloppte es leise an Dittas Schlafzimmer. Geht du nicht? Das junge Mädchen aus dem Schlafe empor: „Wer ist da?“

„Ach, Fräulein Ditta“, rief draußen Frau Jomm, die alte Kinderfrau, „kommen Sie doch bloß einmal hinüber, das Sonnenheiden fiebert so sehr.“

„Ich komme sofort, Frau Jomm!“ Heiße Sorge um den kleinen Heiden klang aus Dittas Stimme. Hastig zündete sie die Kerze auf ihrem Nachttisch an und fuhr in die polstergepolsterten Morgenstühle.

Und da lag es wirklich, das Sonnenheiden, mit höchstem Fieber, in den blauen Händchen, spitzenbesetzten Haaren. Fortwährend fuhr die Kleine Finger umhahnd über die Steppdecke, und mühsam rüchelnd atmend die kleine Brust.

Sofort machte Ditta fest Kompressen und legte diese auf die fiebrende, kleine Stirn. Dann schickte sie Frau Jomm zum Arzt. Unterdessen sah das junge Mädchen an dem Bettens des Kindes. Eine unendliche Angst hatte sie erfasst und ließ sie nicht los.

„Ich sah es noch, als wir vorhin eintraten.“ „Ja, Fräulein Ditta“, sagte Frau Jomm sofort ängstlich, nachdem sich die Tür geschlossen, und Sie haben das Sonnenheiden geküßt. „Ich sah es noch, als wir vorhin eintraten.“

„Ich sah es noch, als wir vorhin eintraten.“

„Ich sah es noch, als wir vorhin eintraten.“

„Ich sah es noch, als wir vorhin eintraten.“

„Ich sah es noch, als wir vorhin eintraten.“

„Ich sah es noch, als wir vorhin eintraten.“

„Ich sah es noch, als wir vorhin eintraten.“

„Ich sah es noch, als wir vorhin eintraten.“

„Ich sah es noch, als wir vorhin eintraten.“

„Ich sah es noch, als wir vorhin eintraten.“

„Ich sah es noch, als wir vorhin eintraten.“

„Ich sah es noch, als wir vorhin eintraten.“

„Ich sah es noch, als wir vorhin eintraten.“

„Ich sah es noch, als wir vorhin eintraten.“

„Ich sah es noch, als wir vorhin eintraten.“

„Ich sah es noch, als wir vorhin eintraten.“

„Ich sah es noch, als wir vorhin eintraten.“

Städtisches Schauspielhaus Memel

Nachtbeleuchtung

4 Einakter von Kurt Gock

Das gelbige Band, das diese vier Schürren, die in feinem Ansehen Zusammenhang stehen, verbindet, ist der alte Erbschaftsfall: erstens kommt es anders, zweitens als man denkt.

„In dem ersten Einakter „Nachtbeleuchtung“ wird wie im fünften Teil geredet von einem Theaterdirektor, einem Schauspieler und einem Dichter. Zwischen den dreien entsteht ein Wortwechsel, weil der Schauspieler einen Monolog des von dem Dichter verfassten Dramas nicht sprechen will.

„Als der „Fremde“ erlöst und befreit, das Stück sei ein elendes Nachwerk. In „Johann“ haben Jakob und Robert, ein Kompanions, Fleiß gemacht für den Zuschauer wie für die beiden Kompanions scheint sich kein Ausweg aus der Patsche zu finden.

„Er lacht in dem „Sanitätsrat“ der Retter n. der Tot. Er will die Ehre des Landes wieder herstellen, indem er bei ihnen einen ungeheuren Einbruch verliert, damit sie bei ihren Gläubigern als Würdigen dastehen. „Johann“, die Frau des Rittergutsbesizers Harry hat Heimlichkeiten mit Harrys Freund Bobin. Harry wird durch die Heimlichkeit auf den Betrag aufmerksam gemacht.

Die Heimlichkeit wird sich trotz der Warnung zwischen Harry und Bobin nicht abzuwenden. Harry aber, der Ehemann, laßt sich ins Fäuschen und freut sich, daß er das Weib auf amüßige Weise los ist. „Minna Magdalena“, bei Professorin Minna im Dienst. Ein braunes Mädchen. Sie hat in letzter Zeit öfters Demagogien gelesen.

Herr Professor und besonders die sachkundige Frau Professor haben darhin Erregung einer viel schlimmeren Sache, zumal Minna nicht mit dem bösen Trieb zusammen gewiesen ist. Dieses Zusammengehen ist nach Ansicht der ehrbaren Professordente Folgen gehabt. Man hat den Vater Minnas kommen, um ihm doch Unglück schenkend beizubringen. Wieder eine äußerst tragische Situation. Da geistert Minna doch Trieb sie nur mal geküßt habe. Und die Diagnose des Arztes, daß dem man Minna geschickt hatte, lautet auf hochgradige Nervosität und Heilbarkeit. Weiter heißt nichts dahinter.

Gespött wird ganz vorzüglich. In erster Linie sind zu nennen Joh. Kurt Rapp, der wieder einen Praxisther ab in der Gestalt des Sanitätsrats und des Professors; Martin Thiel als Martin Sack, Otto Meurer-Giarodt als Schauspieler, Jakob und Robert, und Minna Magdalena als Fremder und Reittnecht. Von den Damen Rena Garklein, die als Minna den Trieb und unbedenklichen, ungläubigen Mädchen vom Lande verführte, und Marie Kerner als Frau Professor. Die anderen Darsteller geben ihr Bestes her.

Das leider schlecht besetzte Haus wendete reichen Beifall.

Memelgau und Nachbarn

C. Pögegen, 4. Februar. [Marktbericht.] Mit dem Dollar...

N. P. Niden, 5. Februar. [Verschiedenes.] Die sogenannte...

Abgelenken, 5. Februar. [Vier Personen ertranken.]...

Niga, 5. Februar. [Kostbare mit Menschenopfern - Liebesstragade.]...

Kleine Chronik

In Grigalischen wurde die Welterfrau Kluge von...

Sofales

Memel, den 7. Februar 1928

[Das Wetter der letzten Woche.] Das milde, vor-

[Die Post als Briefmarkenbändler.] Briefmarken...

werden den Papierfabriken übergeben. Dort müssen sie...

[Verleihung von Auszeichnungen an landwirt-

[Neres deutsches Hartgeld.] Obwohl sich ein Ausbruch...

[Der Bund der technischen Angestellten und...

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Bei einer bemerkenswerten Verleisung der Goldsätze...

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 6. Februar 1928 (Tel.)

Table with columns for various locations and exchange rates.

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Table with columns for locations and exchange rates.

Berliner Produktenbörse

Im Einklang mit den stark ermäßigten Devisennotierungen...

Antliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with columns for products and prices.

Nichtamtliche Kaufhatter-Notierungen

Table with columns for products and prices.

[Königsberger Produktenbericht.] Königsberg, 6. Februar...

[Die 6. Deutsche Messe Königsberg Pr., die vom 18. bis 28. Februar 1928 stattfindet, wird dem osteuropäischen Kaufmann...

zustehenden Delegierten einfinden solle, war die Versammlung...

[Wochenbericht der Kriminalpolizei.] Die hiesige...

[Polizeibericht für die Woche vom 28. Januar bis 3. Februar.]...

Standesamt der Stadt Memel

vom 6. Februar 1928

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Jurgis Schlies; dem Kandidat...

Gestorben: Seins Rubi Erich Ullmann, 2 Monate alt, von Doms...

Die 5-jährigen Frühlingsmessen mit einem guten Besuche rechnen. Auch...

[Ueber den deutschen Außenhandel im Dezember wird mitgeteilt:]...

Memeler Schiffsahrtsrichten

Table with columns for ship names, destinations, and agents.

Regelhand: 0,70 - Wind: S. 2 - Strom: aus - Zulässiger Tiefgang: 7,0 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Mittwoch, den 7. Februar: Volkig, trocken, zunächst noch Frost...

Temperaturen in Memel am 6. Februar: Morgens 8 Uhr: - 8,5, 8 Uhr: - 8,0, vormittags 10 Uhr: - 6,0, mittags 12 Uhr: - 4,4, nachmittags 2 Uhr: - 4,0, nachmittags 4 Uhr: - 3,8.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 6. Februar, 8 Uhr morgens:

In unserem Bezirk war es gestern stark bewölkt, meist trübe mit hellen...

Table with columns for observation points, weather, and temperature.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 6. Februar, 8 Uhr morgens:

Table with columns for stations, wind, and temperature.

